

Best Practice

eGovernment Kompodium 2006

# Landesbetrieb Rheinland-Pfalz rüstet auf 3pleP Project Suite um

Nach einer europaweiten Ausschreibung mit einem sehr detaillierten und umfangreichen Pflichtenheft zur Beschaffung eines neuen Projektmanagementsystems hat sich der „Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung“ (LBB) Rheinland-Pfalz (mit allen sieben Niederlassungen) für die Project Suite des Softwarehauses 3pleP, Freiburg, ([www.3plep.com](http://www.3plep.com)) entschieden.

Für den Zuschlag an 3pleP sprachen neben der Erfahrung mit 40000 Lizenzen des Vorgängerproduktes auch der Einsatz modernster Software-Technologiestandards bei der Neuentwicklung der 3pleP Project Suite. Dazu kam die Tatsache, dass die Projektmanagementlösung bereits in 35 Unternehmen und Behörden – darunter die Landesbauverwaltung Sachsen-Anhalt – erfolgreich eingeführt wurde.

## Ausgangssituation

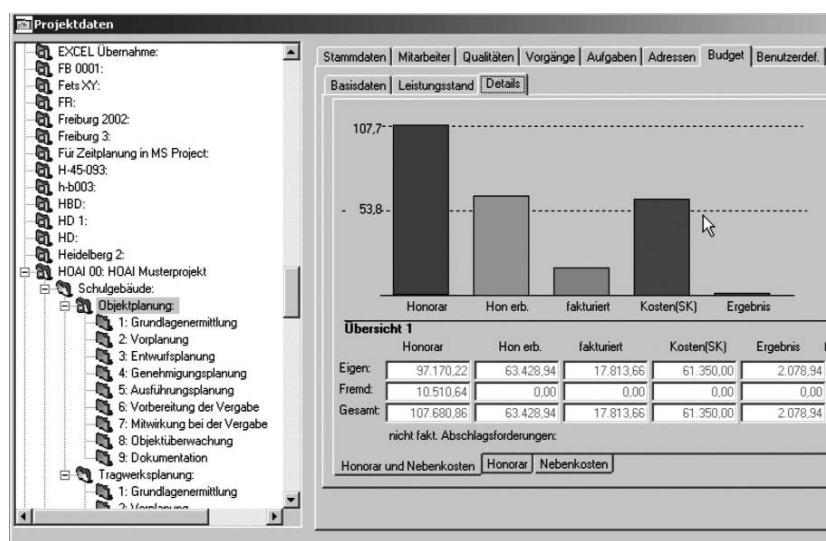
Der LBB hatte bislang eine branchenspezifische Software im Einsatz. Rainer Zimmermann, Spartenleitung Rechnungswesen LBB: „Wir haben dann gemerkt, dass das Softwarehaus das Produkt nicht wirklich weiterpflegen wollte und die Technik nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach.“ Außerdem liefen bei der Installation mit insgesamt vierzehn dezentralen und untereinander völlig unabhängigen Datenbanksystemen die Daten trotz strenger Vorgaben nicht mehr zusammen, was die Vergleichbarkeit erschwerte. So war man in Mainz in der Situation, nach einem neuen System Ausschau halten zu müssen; vor die-

sem Hintergrund prüfte man kritisch auch die bestehende Kosten- und Leistungsrechnung, ein sehr komplexes System mit einer Teilkostenrechnung. Zudem hatte man die alte Software für die Abbildung des „internen Marktes“ in Teilsysteme zerlegt: in eine Projektmanager-, eine Spartenleiter- und in eine Controllerversion. In dieser Konstellation gestaltete sich die Zusammen-

führung der Daten sehr aufwendig. Diesem Umstand folgte die Einsicht, künftig mit einem Vollkostenrechnungssystem mit zentraler Datenbank zu arbeiten, um dann auch die Auftragsergebnissicht in den Vordergrund zu stellen. In der Vergangenheit war das klassische, für den LBB so wichtige Auftragsergebnis, basierend auf der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure), nur „sehr schwer reproduzierbar“ (Zimmermann).

## Entscheidungsfindung und Implementierung

Bevor sich aber die Verantwortlichen beim LBB auf neue Produkte und Lösungen „stürzten“, entwickelte eine siebenköpfige Arbeitsgruppe ein theoretisches



3pleP Project Suite: Honorare und Nebenkosten sind auf einen Blick zu erkennen. Somit dient die Software auch als Frühwarnsystem

## Profile

### ■ Der Anwender: Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB)

Der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) wurde 1998 gegründet, um die Bauverwaltung sowie das Portfolio- und Facilitymanagement des Landes Rheinland-Pfalz unter kaufmännischen Gesichtspunkten zu führen und Kosteneinsparungspotenziale systematisch zu nutzen. Zu diesem Zweck wurde bereits 1999 die Software SAP R/3 zur Abbildung des kaufmännischen Rechnungswesens eingeführt. Der LBB beschäftigt heute etwa 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wovon 1200 im Bereich des Baumanagements beschäftigt sind. Neben einer Zentrale in Mainz existieren sieben Niederlassungen in Rheinland-Pfalz.

### ■ Der Lösungsanbieter: 3pleP

Mit über 40 realisierten Projekten, mehr als 6000 Benutzern und bei führenden Projektmanagement-Marktstudien – wie beispielsweise die der Universität Osnabrück – immer auf den vordersten Plätzen, behauptet 3pleP nach eigenen Angaben nicht nur seine Position als eines der erfolgreichsten Unternehmen in diesem Markt, sondern baut sie täglich weiter aus.

Zu den Kunden zählen unter anderem Panasonic, Bilfinger Berger, Freudenberg IT, Swisvoice, ETC Transport Consultants, die Landesbauverwaltung Sachsen-Anhalt, der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, die Industriellen Werke Basel, Mailänder Ingenieur Consult sowie weitere projektorientierte Unternehmen und verschiedene kommunale Verwaltungen im gesamten Bundesgebiet und in der Schweiz. 3pleP ist „Microsoft Certified Partner“.

tisches Datenmodell der gewünschten und vorhandenen internen Abläufe. Diese Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der Fachsparten (Architekten und Ingenieure), dem Rechnungswesen / Controlling, der IT und dem Personalrat ging den zwei entscheidenden Fragen nach: „Was wollen wir? Was müssen wir dafür tun?“ Das Ergebnis dieser Runde wurde in Form eines konsensfähigen Grundkonzepts von der Geschäftsleitung „abgesegnet“. Und erst dann kam es zur europaweiten Ausschreibung zur Beschaffung des neuen Projektmanagementsystems. Dabei hatte man das in der Gruppe erarbeitete, theoretische Grundmodell in ein Pflichtenheft und in ein Leistungsverzeichnis gepackt. Nach dem Ende der Ausschreibung folgten die Angebotseröffnung und die Teststellungen bei mehreren Anbietern, aus denen 3pleP als Sieger hervorging.

### Mit Frühwarnsystem

Insbesondere der modulare Aufbau mit einer zentralen Datenbank für alle sieben Niederlassungen des LBB mit 1300 Mitarbeitern, das durchdachte Berechtigungskonzept, der Einsatz als Früh-

warnsystem sowie das ausgeklügelte Ressourcenmanagement gaben den Ausschlag für die Projekt Suite aus dem Hause 3pleP. Doch: Als Alternative stand aber immer auch die SAP-Lösung im Raum, da man bereits Ende der 90er-Jahre SAP R/3 zur Abbildung des kaufmännischen Rechnungswesens eingeführt hatte. Rainer Zimmermann erläuterte, warum es dennoch nicht zum SAP-Zuschlag kam: „Wir wollten auch andere, nicht-integrierte Lösungen in Betracht ziehen, immer mit dem Hintergedanken, dass es vielleicht doch eine Lösung gibt, die noch besser auf unsere speziellen Bedürfnisse zugeschnitten ist, wie beispielsweise die Abbildung der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) und die ganzen Aspekte des Architekten- und Ingenieurwesens. Und an dieser Ecke ist die Lösung von 3pleP wie geschaffen für uns.“ Auch als Frühwarnsystem kommt die Projektcontrollinglösung zum Einsatz, „denn es ist für uns sehr wichtig“ – so Rainer Zimmermann, „frühzeitig zu erkennen, ob unsere Honorarvereinbarungen auskömmlich sind, oder ob wir gegebenenfalls beim Auftraggeber, wie zum Beispiel beim

Bund und beim Bundesland Rheinland-Pfalz, nachsteuern oder bei uns im Hause etwas verbessern müssen.“

„Die größte Herausforderung“, fasst Rainer Zimmermann die Implementierung zusammen, „war die Altdatenübernahme.“ Die aktuellen Datenbestände aus vierzehn getrennten Datenbanken, also die Projektstammdaten, Personalstammdaten, die Honorarermittlungen sowie weitere Bewegungsdaten wie Leistungsstände und Stundenbuchungen, wurden IT-gestützt in drei Monaten übernommen. Summa summarum dauerte die Einführung der Lösung selbst, die umfangreiche Datenübernahme, das Customizing, die Schulung sowie die Testphase gerade einmal fünf Monate.

### Fazit

Die vom LBB gestellten Anforderungen an das neue System werden von der 3pleP Project Suite komplett abgedeckt. Durch die Arbeit mit der Software während der letzten zwei Monaten entstanden neue Anforderungen und Ideen, die von der 3pleP-Projektmanagement-Lösung ebenfalls bestens erfüllt werden können. „Neben den hervorragenden Funktionalitäten ist es insbesondere die zentrale Datenbank, die uns viel Zeit, Kosten und Nerven spart“, sieht Rainer Zimmermann einen großen Vorteil der Project Suite. Zimmermann weiter: „Dank der verwendeten .NET-Technologie von Microsoft konnten wir die Software schnell und ohne große Probleme bei voller Effizienz in unsere bestehende MS Office-Welt integrieren. Und im Bereich der Kosten- und Budgetkontrolle können wir jetzt frühzeitig ‚notleidende‘ Projekte identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen.“

### Der Autor

Dipl. Betriebswirt Rainer Trendelenburg

Geschäftsführer  
3pleP Development GmbH  
Am Predigertor 1  
79098 Freiburg  
Tel. 0761/13788-0  
Fax 0761/13788-29  
rt@3plep.com

